

## **Bundesjugendkonferenz vom 13. – 16. Mai 2010 in Berlin**

In diesem Jahr findet vom 13. – 16. Mai wieder unsere Bundesjugendkonferenz in der Bundesgeschäftsstelle des SoVD statt.

Du hast Interesse an **Sozial-, Jugend- und Behindertenpolitischen Themen** und möchtest in diesem Zusammenhang ein spannendes Wochenende in der Hauptstadt verbringen? Dann solltest Du unbedingt in Berlin dabei sein!

Auf der BJK hast Du Gelegenheit, Dich mit Deinen Ideen, Wünschen und Anregungen aktiv einzubringen, wenn wir im Rahmen der Veranstaltung die zukünftigen Schwerpunkte unserer Jugendarbeit festlegen. Außerdem stehen noch die Wahl des Bundesjugendvorstands und die Verabschiedung von Sozialpolitischen Anträgen auf dem Programm.

Den Kern der Konferenz wird jedoch das Thema: „**Hartz IV – Von der Ausbildung in die Arbeitslosigkeit**“ bilden. Denn die angespannte Situation am Arbeitsmarkt macht uns Sorgen. Vor allem jungen Menschen wird heutzutage der Einstieg ins Berufsleben erschwert. Im Januar 2010 lag die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen in Deutschland bei insgesamt 361.400. Junge Menschen mit Behinderungen sind hiervon in besonderem Maße betroffen. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass sich die Lage zukünftig für alle verbessert und freuen uns, wenn Du uns dabei hilfst!

Natürlich darf neben dem Offiziellen Teil und dem recht ernststen Rahmenthema der Veranstaltung, auch der Spaß an diesem Wochenende nicht zu kurz kommen. Schließlich gibt es in Berlin eine Menge zu entdecken! Wir haben Verschiedenes im Angebot, darunter eine Bootstour auf der Spree und einen Kuppelbesuch im Reichstag. Desweiteren sind ein gemeinsamer Grillabend und eine Party zum Abschluss geplant.

Jeder, der Interesse hat, kann an der Bundesjugendkonferenz teilnehmen.

Also, wir freuen uns schon, Dich bald in Berlin zu treffen. Sei dabei!

## **Inklusive Bildung**

Die UN- Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen verpflichtet Deutschland zum Aufbau eines inklusiven Bildungssystems. Von einem Schulsystem, in dem alle Schüler, unabhängig von sozialer Herkunft, ethnischer Zugehörigkeit, oder Behinderung, gemeinsam unterrichtet und individuell gefördert werden, sind wir jedoch noch weit entfernt. Aktuell lernen immer noch 87% der behinderten Kinder in Deutschland an Förderschulen. Mit dieser Bilanz bildet Deutschland, was die Inklusion behinderter Kinder betrifft, das Schlusslicht im europäischen Raum.

Vor diesem Hintergrund veranstaltete der 2006 gegründete Kölner Elternverein „mittendrin e.V.“, vom 12.-14. März den Kongress „Eine

Schule für Alle. Vielfalt leben!". In Köln berieten an diesem Wochenende Eltern, Lehrer, Sonderpädagogen, Politiker und Verwaltungsvertreter, wie ein inklusives Schulsystem aufgebaut werden kann. Nähere Informationen zu dieser Veranstaltung findest Du auf [www.eine-schule-fuer-alle.info](http://www.eine-schule-fuer-alle.info)

Auch wir wollen ein Schulsystem in dem alle Schüler gemeinsam unterrichtet werden. Allerdings ist es nicht nur damit getan, behinderte und nicht behinderte Kinder zukünftig gemeinsam in einen Klassenraum zu setzen und dann „zu gucken, was passiert“.

Darum fordern wir mehr Sonderpädagogenstellen an Regelschulen, damit jeder Schüler entsprechend seiner Fähigkeiten in einem „normalen“ Umfeld individuell gefördert werden kann. Gelingt dies, können sich durch die inklusive Beschulung große Vorteile für alle ergeben. Beide Seiten können voneinander lernen. So können etwa Kinder mit Behinderungen lernen, sich an ihren „gesunden“ Mitschülern zu orientieren und entwickeln oft sogar den Ehrgeiz mitzuhalten. Der Hauptaspekt ist jedoch, dass sie von Anfang an Teil der Gesellschaft sind.

Schüler ohne eine Behinderung können insofern von der inklusiven Beschulung profitieren, als dass sie bereits völlig selbstverständlich mit dem Thema „Behinderung“ aufwachsen. Diese Kinder entwickeln meist eine hohe soziale Kompetenz, entsprechend leichter fällt ihnen auch im späteren Leben der Umgang mit behinderten Menschen.

Ein inklusives Schulsystem, in dem Bildung kein Wettbewerb, sondern wieder ein Grundrecht ist, wäre das Fundament für eine inklusiven Gesellschaft. Es ist höchste Zeit, dass dieser Status auch deutschlandweit endlich erreicht wird. Wir sind aktiv um den erforderlichen Paradigmenwechsel voran treiben und freuen uns, wenn Du uns dabei helfen möchtest!

## **Jugend und Hartz IV**

Als Vertreter der Interessen junger Menschen, erleben wir hautnah mit, wie belastend die aktuelle Lage am Arbeitsmarkt ist. Zu viele Jugendliche müssen sich heutzutage mit dem Gedanken abfinden, nach der Ausbildung keinen festen Job zu bekommen.

Wer wenigstens schnell einen Ausbildungsplatz ergattern kann, hat schon Glück. Finanzielle Unabhängigkeit – 2010 längst keine Selbstverständlichkeit mehr. Sofern die finanziellen Mittel dafür zur Verfügung stehen, sollen Weiterbildungsmaßnahmen Abhilfe schaffen. Jedoch zeigen die mitunter nur mäßigen Erfolg.

Jugendliche seien heute demotiviert und verfügen über zu wenig Allgemeinbildung, heißt es immer wieder. Doch welche Motivation soll ein junger Mensch haben, wenn er davon ausgehen muss, nach der

Ausbildung keine feste Anstellung zu bekommen, weil jegliche Kapazitäten fehlen?

Wir sind der Meinung, dass bei aktuell 361.400 arbeitslosen Jugendlichen in Deutschland auf politischer Ebene einiges getan werden muss. Außerdem fordern wir eine Chancengleichheit für alle, da für Jugendliche mit Behinderungen die Möglichkeiten nach der Ausbildung einen Job zu finden, noch wesentlich begrenzter sind.

Aus diesem Grund steht unsere Bundesjugendkonferenz, die vom 13. - 16. Mai in Berlin stattfindet, unter dem Motto „Hartz IV – Von der Ausbildung in der Arbeitslosigkeit“.

Wenn Dich dieses Thema auch beschäftigt, bist Du natürlich herzlich dazu eingeladen! Alle wichtigen Infos zur BJK findest Du unter „Veranstaltungen“.

Als Vertreter der Interessen junger Menschen, erleben wir hautnah mit, wie belastend die aktuelle Lage am Arbeitsmarkt ist. Zu viele Jugendliche müssen sich heutzutage mit dem Gedanken abfinden, nach der Ausbildung keinen festen Job zu bekommen.

Wer wenigstens schnell einen Ausbildungsplatz ergattern kann, hat schon Glück. Finanzielle Unabhängigkeit – 2010 längst keine Selbstverständlichkeit mehr. Sofern die finanziellen Mittel dafür zur Verfügung stehen, sollen Weiterbildungsmaßnahmen Abhilfe schaffen. Jedoch zeigen die mitunter nur mäßigen Erfolg.

Jugendliche seien heute demotiviert und verfügen über zu wenig Allgemeinbildung, heißt es immer wieder. Doch welche Motivation soll ein junger Mensch haben, wenn er davon ausgehen muss, nach der Ausbildung keine feste Anstellung zu bekommen, weil jegliche Kapazitäten fehlen?

Wir sind der Meinung, dass bei aktuell 361.400 arbeitslosen Jugendlichen in Deutschland auf politischer Ebene einiges getan werden muss. Außerdem fordern wir eine Chancengleichheit für alle, da für Jugendliche mit Behinderungen die Möglichkeiten nach der Ausbildung einen Job zu finden, noch wesentlich begrenzter sind.